

# STADTPARK

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark



## KOMMUNIKATION - FRÜHER UND HEUTE

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich die Art und Weise, wie wir miteinander kommunizieren verändert. Was einst im besinnlichen Schreiben von Briefen und dem Austauschen von Poesiealben begann, hat sich heute zu einer Welt der schnellen Nachrichten und Social-Media-Posts entwickelt.

**Was bedeuten diese Veränderungen für uns?**



**Martin Hayer**

Einrichtungsleiter

# LIEBE LESERINNEN UND LESER

Kommunikation ist nicht nur eine menschliche Errungenschaft, auch Tiere und sogar Pflanzen kommunizieren miteinander. Doch die menschliche Kommunikation entwickelt sich immer rasanter, sodass die vorherigen Generationen kaum noch mitkommen.

Junge Menschen staunen dagegen über nostalgische Telefonapparate mit Wählscheibe oder muffige Telefonhäuschen mit dicken Telefonbüchern. Unvorstellbar, dass man einst auf Nachrichten der Liebsten und deren Briefe sehnsüchtig tage- oder sogar wochenlang warten musste.

Aus unserem Seniorenzentrum gibt es zu diesem Wandel Interessantes zu berichten.

Lassen Sie uns mehr Zeit nehmen zum Reden und Hören. Lassen Sie uns auf unsere Worte achten – unsere Heimbewohner\*innen sind auf Entschleunigung und Klarheit in der Sprache und geduldige Zuhörer\*innen besonders angewiesen.

Viel Freude beim Lesen.

Ihr Martin Hayer

# AKTUELLES AUS UNSEREM HAUS

## AKTUELLES

Vernissage „Momentum“	4
Vogelführung	5
Valentinstag	5
Studierendenprojekt 70er-Jahre Party	6-7

## SCHWERPUNKTTHEMA

Kommunikation im Wandel	8-9
Poesiealben – ein nostalgischer Ausdruck	10-11
Andere Länder – Andere Sitten	12
Rückblick Seminar „Demenz verstehen“	13
Geschenkidee – digitaler Bilderrahmen	13
Leseperlen von Hartmut Danneck	14

## SONSTIGES

Kontakt & Impressum	15
---------------------	----



# VERNISSAGE „MOMENTUM“

Mit einer stimmungsvollen Vernissage wurde die neue Ausstellung eröffnet.

Dr. Lucy Lachenmaier führte in die Ausstellung ein und Verena Nübel begleitete mit Tobias Weber musikalisch durch den Abend.

„Die Freude an Farben! Sie besteht seit meiner Kindheit und begleitet mich, zusammen mit dem Interesse an Kunst und Malerei, gefördert von meiner Familie, durch meine Jugend hinweg bis heute.“ So beschreibt die Künstlerin ihren Zugang zur Malerei.

Ihre Bilder greifen Erlebtes, Gesehenes, auch Naturbetrachtungen auf. In ihnen finden Augenblicke der Liebe und Kindheitsmomente ihren Ausdruck. Aber auch ein kritischer Blick auf den Menschen und wie er mit der Schönheit der Natur, der Anmut von Tieren umgeht, spiegelt sich in ihren Bildern wider.

Verbinden Sie den Besuch der Ausstellung doch gern mit einer Tasse Kaffee in unserem Rössle-Café (Öffnungszeiten täglich von 14.30-16.30 Uhr außer Montag und Donnerstag).  
Wir freuen uns über Ihren Besuch!



# VOGELFÜHRUNG IM GARTEN

Eine Heimbewohnerin bemerkte: „Jeden Morgen hört man einen Vogel im Garten. Ich würde so gerne wissen, was das für ein Vogel ist.“ Dieser Satz initiierte die erste Vogelführung im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark.

Vogelkundler Herr Beiter erklärte den Senioren heimische Vogelarten und erkundete mit ihnen den Garten. Er erkannte sofort den Gesang von Amsel und Buchfink, während die Senioren aufmerksam lauschten.

Besonderes Highlight war ein Buch mit Beschreibungen und einem Hörstift, der die Vogelgesänge nachahmte. Die BewohnerInnen sprachen noch lange darüber.



# VALENTINSTAG IM SENIORENZENTRUM

Gleich zwei Tage wurde der Valentinstag in unserer Einrichtung gefeiert.

Am ersten Nachmittag öffnete unser Tanzcafé im Rösslesaal seine Türen, bei dem der Musiker Ernst'l für fröhliche Stimmung sorgte. Unsere Bewohner und Bewohnerinnen nutzten die Gelegenheit, um nicht nur leckere Torte zu genießen, sondern auch das Tanzbein zu schwingen.

Der zweite Nachmittag stand ganz im Zeichen der Entspannung!

Bei wohltuenden Handmassagen und pflegenden Gesichtsmasken konnten sich alle verwöhnen lassen. Dieser Tag bot die perfekte Gelegenheit sich einfach nur zu erholen.

Eine Wiederholung dieses Valentinstages ist ausdrücklich erwünscht!



# FEIERN IM STIL DER 70ER – MIT ALTEN HITS UND COOLER STIMMUNG

Wie bereits in den vergangenen Jahren engagierten sich auch in diesem Frühjahr Studierende der Hochschule Furtwangen mit einem sozialen Projekt im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark.

Im Rahmen des Kurses „Projekt-Management“ organisierten fünf Studentinnen eine 70er-Jahre Party für die Heimbewohner\*innen im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark.

In enger Zusammenarbeit mit den Betreuungskräften bastelten Angelina Obergfell, Anna-Sophia Stegmaier, Helena Heino, Julia Leisner und Regina Shelpakova farbenfrohe Dekorationen für die geplante Party. Dabei kamen sie mit den Bewohnern ins Gespräch und die Vorfreude auf die Party stieg.



Am Tag der Feier backten sie vormittags gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern vier Bleche Karottenkuchen.



Mit der selbstgebastelten Deko, dem frischgebackenen Kuchen und einem bunten Programm mit einer Tanzperformance, Karaoke und einem Quiz zu den 70er Jahren, begeisterten die fünf jungen Frauen die Senioren.



„Für uns Studentinnen war dieses Projekt eine Erfahrung, die uns nicht nur fachlich, sondern auch persönlich bereichert hat. Es hat uns nicht nur organisatorische Fähigkeiten gelehrt, sondern auch gezeigt, wie bedeutungsvoll soziale Interaktion und gemeinschaftliches Engagement sind.“



# KOMMUNIKATION IM WANDEL



## **Briefe: Ein Kunstwerk der Kommunikation**

In früheren Jahren war der Brief die Hauptform der schriftlichen Kommunikation. Ein Brief war mehr als nur eine Nachricht – er war ein Kunstwerk der Gefühle und Gedanken. In der langen Zeit, bevor Telefon und Internet allgemein zugänglich waren, war der Brief der wichtigste Weg, um mit Freunden und Familienmitgliedern in Kontakt zu bleiben, besonders über größere Entfernungen hinweg. Die Handschrift und die Auswahl des Briefpapiers – all das trug zur Bedeutung bei. Es gab Zeit, nachzudenken, sorgfältig zu formulieren und Emotionen auf eine Weise auszudrücken, die in der schnellen Kommunikation von heute kaum noch Platz findet.



**In einer Zeit, in der Nachrichten in Sekundenschnelle per Smartphone verschickt werden, ist das Schreiben von Briefen fast zu einer vergessenen Kunst geworden. Doch für viele Menschen waren und sind Briefe ein wichtiger Teil ihres Alltags.**

So auch für Gabriele Rapp, die seit 2 Jahren auf Wohnbereich 2 im AWO Seniorenzentrum lebt. Im Gespräch mit Frau Rapp tauchen wir ein in die Welt der handgeschriebenen Zeilen.



***Frau Rapp, was bedeutet Ihnen das Schreiben und Erhalten von Briefen?***

„Es gibt nichts Schöneres, als einen persönlichen Brief im Briefkasten zu finden, ehrlich und aufrichtig geschrieben, den man dann auch ein zweites Mal oder immer wieder in die Hand nehmen kann.“

***Haben Sie schon früher gern geschrieben und an wen richteten sich Ihre Briefe?***

„Ja, ich habe schon immer gern geschrieben und auch viel gelesen, das hat mir auch in der Schule in Deutsch geholfen.

Als 16-jährige war ich dann in Stuttgart als Au-pair-Mädchen in einer Arztfamilie, von dort habe ich ab und zu nach Hause geschrieben. Nichts besonders poetisches, sondern wie mir der Schnabel gewachsen ist, über alltägliche Dinge und Erlebnisse.“

***Mit wem haben Sie heute noch Briefkontakt?***

„Eigentlich nur mit meinen Kindern. Von meinem Sohn Gernot und meiner Tochter Daniela bekomme ich öfters Post. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass sie aus jedem Urlaub eine Ansichtskarte schicken, über die ich mich jedes Mal sehr freue. So kann ich ein bisschen teilhaben, denn selbst verreisen kann ich ja nicht mehr.“

***Gab es einen Brief, der Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?***

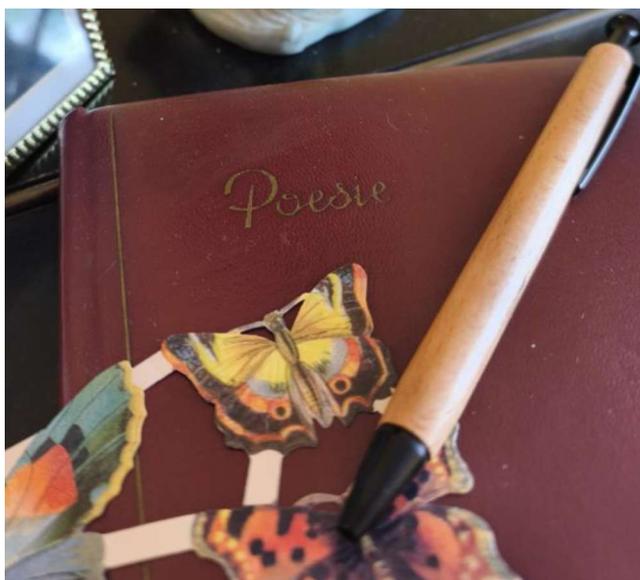
„Das war der erste Liebesbrief meines Mannes, damals war ich 25, den habe ich heute noch und halte ihn in Ehren.“

***Was denken Sie über die heutige Art der Kommunikation, z. B. über WhatsApp oder E-Mails?***

„Das nutze ich nicht, obwohl es mir meine Kinder schon vorgeschlagen haben. Da spüre ich so eine gewisse Sperre in mir. Eine Ausnahme ist die Sprachassistentin Alexa, mit deren Hilfe ich mit meinen Enkeln Linus, Simon und Annika per Videotelefon in regelmäßigem Kontakt stehe.“

# POESIEALBEN – EIN NOSTALGISCHER AUSDRUCK DER JUGEND

Ein weiteres Phänomen, das viele von uns aus ihrer Jugendzeit kennen, ist das Poesiealbum. Vor allem in den 50er- und 60er-Jahren war es ein beliebtes Ritual, sich bei besonderen Anlässen ein solches Album zu schenken. Freunde, Verwandte und auch Lehrkräfte schrieben Verse, Zitate oder kurze Gedichte hinein, die die persönliche Verbindung und den Moment festhielten. Diese handgeschriebenen Erinnerungen waren mehr als nur Worte – sie waren ein Stück der eigenen Geschichte, das man immer bei sich tragen konnte. Im Vergleich zu den flüchtigen Nachrichten von heute hatte das Poesiealbum eine tiefere Bedeutung und war ein Symbol für Freundschaft und Zuneigung.



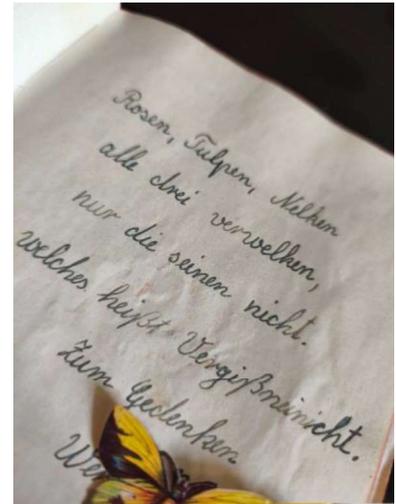
Viele unserer Bewohnerinnen können Sie sich gut erinnern, dass sie ein Poesiealbum hatten, als sie noch jung waren. Die Jungen hatten eher keins, manche Bewohner haben darauf spaßig reagiert, „Das ist nichts für harte Jungs, nur für Mädchen.“

Frau Liebrecht, die seit zwei Jahren im AWO Seniorenzentrum lebt, hat ihr Poesiealbum noch im Zimmer. Während Sie es mir gezeigt hat, sind ganz viele Erinnerungen in Ihr hochgekommen. Von den Glanzbildern in den Poesiealben bis zu persönlichen Erinnerungen. Sich an die Freunde und die ganz vielen lieben Menschen zu erinnern, die einen ein Stück oder vielleicht das ganze Leben begleitet haben, ist ein sehr berührender Moment.



Frau Liebrecht kamen nicht nur die Menschen wieder in den Sinn, sie konnte dabei auch Anekdoten erzählen, z.B. in welchem Jahr und wie sie sich kennengelernt haben, ob sie heute noch Kontakt pflegt oder auch ob die Freunde durch Heirat oder sonstiges umgezogen sind.

Manche Sprichwörter und Gedichte wiederholen sich im Poesiealbum. Manchmal sind es Rechtschreibfehler oder eine altdeutsche Schrift, die man heutzutage kaum mehr lesen kann. Doch das das bringt nur ein Schmunzeln ins Gesicht der Bewohnerin und die Erinnerungen und die schönen Wünsche bleiben.



## **DIE DIGITALE REVOLUTION: WHATSAPP, INSTAGRAM UND CO.**

Die letzten Jahrzehnte brachten durch die Einführung des Internets eine rasante Entwicklung in der Kommunikationstechnologie. Mit dem Aufkommen von E-Mails, sozialen Netzwerken wie Instagram oder TikTok und Nachrichten-Diensten wie WhatsApp hat sich unser Kommunikationsverhalten grundlegend verändert und Nachrichten werden heute schneller und direkter übermittelt.

Die Smartphones, die heute fast jeder von uns in der Tasche trägt, haben die Kommunikation revolutioniert. Fotos, Videos und Texte können in Echtzeit an Freunde und Familie gesendet werden, unabhängig davon, ob diese auf der anderen Seite der Stadt oder des Planeten sind. Der Austausch ist jedoch oft kürzer, flüchtiger und weniger persönlich als früher. Statt handgeschriebener Briefe oder sorgfältig ausgewählter Poesiealbum-Einträge senden wir jetzt oft nur noch kurze Textnachrichten oder Bilder. Trotz der Veränderung in der Art und Weise, wie wir kommunizieren, ist eines klar: Das Bedürfnis nach Verbindung bleibt unverändert.

Ob nun auf Papier oder digital, ob durch Worte, Bilder oder Emojis – der Wunsch Beziehungen zu pflegen bleibt bestehen. Vielleicht ist es nicht nur eine Frage der Technik, sondern auch eine Frage der Einstellung. In einer Welt, in der Kommunikation so einfach wie nie zuvor ist, könnten wir uns wieder darauf besinnen, wie wertvoll es ist, Worte mit Bedacht zu wählen und Momente der Verbindung bewusst zu gestalten – ganz gleich, ob in einem Brief, einem Poesiealbum oder einer digitalen Nachricht.

# ANDERE LÄNDER – ANDERE SITTEN

**In dieser Reihe wird uns Frau Dr. Lucy Lachenmaier einen Einblick in nahe und ferne Länder geben. Bereits seit 2007 ist sie im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark ehrenamtlich tätig und bringt unsere Bewohner und Bewohnerinnen wöchentlich mit der Zeitungsrunde „Was ist los?“ auf den neuesten Stand.**

Kommunikation ist nicht gleich Kommunikation. Es ist überraschend, wie unterschiedlich sie in anderen Ländern ist, wie uns ein paar Beispiele aus dem Alltag zeigen:

## ***Blumen schenken***

Es gibt bestimmte Anlässe, zu denen wir Blumen schenken oder geschenkt bekommen. In Deutschland ist die Zahl immer ungerade, 3, 5, 7... Aber in Lateinamerika ist die Zahl immer gerade, 4, 6, 8... wenn es ein freudiges Ereignis ist. Und ungerade nur dann, wenn es ein trauriger Anlass, wie z.B. eine Beerdigung ist. Die geraden Zahlen werden mit Harmonie und Ausgeglichenheit in Verbindung gebracht. Die ungeraden Zahlen lassen an Trauer und Beendigung einer Beziehung denken.

## ***Am Telefon***

Hierzulande lernen wir, uns mit dem Namen am Telefon zu melden. Der Anrufer erfährt sofort, ob er richtig verbunden ist und weiß sicher mit wem er kommuniziert. In anderen Ländern wird jedoch der Name nicht verraten, sondern man meldet sich mit „Hallo“ oder „Ja, bitte?“. Der Anrufer muss dann den Namen der Person nennen, mit der er sprechen möchte.

## ***Bezahlen***

Wir können in verschiedenen Formen zahlen. Mit Bargeld, per Überweisung, mit der EC-Karte oder früher noch durch Schecks. In Deutschland wird das Gehalt auf das Konto überwiesen und es werden viele Rechnungen einfach per Dauerauftrag erledigt. In Zentralamerika wird es anders gehandhabt. Am Ende des Monats bekommt man bei der Arbeit einen Scheck und man muss den Betrag auf der Bank selbst abholen, eine zeitraubende Situation. Dafür kann man seit über 30 Jahren überall mit Visakarte zahlen, egal wie klein oder groß die Summe ist, ob es ein Kaffee oder ein Auto ist! In Deutschland liest man an den Kassen häufig den Hinweis, dass Kartenzahlung erst ab 10€ möglich ist.

# DEMENZ VERSTEHEN – SEMINAR FÜR ANGEHÖRIGE

Im Rahmen zweier Abende erhielten Angehörige neben der Erläuterung zum Krankheitsbild „Demenz“, auch einen Einblick zur Kommunikation und den Umgang mit demenz-

erkrankten Menschen, was durch praktische Tipps von der Sozialdienst-Mitarbeiterin und Ergotherapeutin Anna Leschert-Fug ergänzt wurde.

Ein wichtiger Bestandteil war auch der persönliche Austausch der Teilnehmenden. Positive Rückmeldung gaben beispielsweise die Eheleute Löw. Herr Löw kam sogar noch nach einer Geschäftsreise „Die 600km von Hannover hierher haben sich gelohnt. Wir haben wirklich gute Anregungen für das Verständnis und den Umgang mit Menschen mit Demenz erhalten.“



## GESCHENKIDEE – DIGITALER BILDERRAHMEN

Schöne Momente halten wir gerne durch Fotos fest und versenden Sie einfach und schnell in die ganze Welt. Oft möchte man auch die Erinnerungen mit seinem Angehörigen in den Pflegeeinrichtungen teilen, was durch fehlende Kenntnisse oder Smartphones nicht immer möglich ist.

Abhilfe können dabei digitale Bilderrahmen schaffen, die sich auch mit dem WLAN verbinden lassen. Somit lassen sich über die Nachrichtendienste oder eine zugehörige App des Bilderrahmens einfach Erinnerungen an die Bewohner\*innen senden. Ob Urlaubsbilder oder Portraits der Familienmitglieder, das Aufspielen ist einfach und die Fotos können, je nach Modell, sogar mit kurzen Grüßen oder Untertiteln versehen werden.

Die Bilderrahmen gibt es in verschiedenen Größen und Ausführungen bereits ab 50,00 € im Internet oder Elektrofachmärkten zu kaufen.



# LESEPERLEN

**Hartmut Danneck, der die beliebte Vorleserunde „Das waren Zeiten!“ im AWO Seniorenzentrum ehrenamtlich anbietet, hatte die Idee zu dieser neuen Rubrik, die Sie mit besonders schönen literarischen Texten bereichern wird. Lassen Sie sich inspirieren!**

## Über das Älterwerden

Das große Glück, noch klein zu sein,  
sieht mancher Mensch als Kind nicht ein  
und möchte, dass er ungefähr  
so 16 oder 17 wär'.

Doch schon mit 18 denkt er: „Halt!  
Wer über 20 ist, ist alt.“

Warum? Die 20 sind vergnüglich –  
auch sind die 30 noch vorzüglich.

Zwar in den 40 – welche Wende –  
da gilt die 50 fast als Ende.

Doch in den 50, peu à peu,  
schraubt man das Ende in die Höh'!

Die 60 scheinen noch passabel  
und erst die 70 miserabel.

Mit 70 aber hofft man still:  
„Ich schaff' die 80, so Gott will.“

Wer dann die 80 biblisch überlebt,  
zielsicher auf die 90 strebt.

Dort angelangt, sucht er geschwind  
nach Freunden, die noch älter sind.

Doch hat die Mitte 90 man erreicht  
– die Jahre, wo einen nichts mehr wundert –,  
denkt man mitunter: „Na – vielleicht  
schaffst du mit Gottes Hilfe auch die 100!“

*Wilhelm Busch*

# FRAGEN? WIR HELFEN GERNE!

**Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gerne zur Verfügung.  
Zögern Sie nicht, uns anzurufen.**

**Sprechzeiten:  
Montag - Freitag: 08:00 - 16:00 Uhr**



**Martin Hayer**  
Einrichtungsleitung

Tel. 07720 8306-503  
martin.hayer@awo-baden.de



**Mariana Muntean**  
Pflegedienstleitung

Tel. 07720 8306-506  
mariana.muntean@awo-baden.de



**Alena Suppes**  
Hauswirtschaftsleitung

Tel. 07720 8306-513  
alena.suppes@awo-baden.de



**Anke Meßner-Bippus**  
Leitung Sozialdienst

Tel. 07720 8306-507  
anke.messner-bippus@awo-baden.de



**Anna Leschert-Fug**  
Sozialdienst

Tel. 07720 8306-507  
anna.leschert-fug@awo-baden.de



**Birgit Jakob**  
Information, Verwaltung

Tel. 07720 8306-501  
birgit.jakob@awo-baden.de

## IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

### HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.  
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10  
76149 Karlsruhe  
T. +49 721 82 070  
F. +49 721 82 07 600  
info@awo-baden.de

### REDAKTION

Anke Meßner-Bippus, Martin Hayer und  
Anna Leschert-Fug

### FOTOREDAKTION

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark,  
Foto auf Seite 8, Telefon: „Pexels,  
Fotograf "Ron Lach", Nummer 10397365"

### LAYOUT/PRODUKTION

AWO Seniorenzentrum  
Am Stadtpark

### LEKTORAT

Martin Hayer

# AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK



## UNSERE LEISTUNGEN UND QUALITÄTSMERKMALE

**TELEFON**  
**07720 8306-0**

**Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.**

- 96 stationäre Plätze in schönen Einzelzimmern und vier Kurzzeitpflegeplätze
- Moderne Pflegebetten sowie eigenes Bad mit WC und Dusche in allen Zimmern
- Gruppen- und Einzelangebote, eine spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- Freie Arztwahl
- Tägliche Freizeitaktivitäten
- Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- Großzügiger Sinnesgarten
- Friseur und Fußpflegeservice

### **AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark**

Reutlinger Straße 10 · 78054 Villingen-Schwenningen

Tel. 07720 8306-0 · Fax 07720 8306-700

E-Mail: SZ-Schwenningen@awo-baden.de

**[www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de](http://www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de)**



Seniorenzentrum  
Am Stadtpark